



Daniel Mundhenke (Autor)

**Rechtsdogmatische und rechtspolitische Bedeutung
der Schmerzensgeldrechtsprechung bei
Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts
durch Presseorgane**

Daniel Mundhenke

Rechtsdogmatische und rechtspolitische
Bedeutung der Schmerzensgeldrecht-
sprechung bei Verletzungen des allgemeinen
Persönlichkeitsrechts durch Presseorgane



Cuvillier Verlag Göttingen

<https://cuvillier.de/de/shop/publications/2242>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Inhaltsverzeichnis:

1. Teil- 1. Einleitung	S. 1
2. Teil- Vom Schmerzensgeld- zum Geldentschädigungsanspruch.....	S. 7
A. Einfachgesetzlicher Schutz der absoluten Rechte im Zivilrecht	S. 7
I. Ersatz für Vermögensschäden	S. 7
II. Ersatz für Nichtvermögensschäden.....	S. 8
1. Geschützte Rechtsgüter im Rahmen des § 253 Abs. 2 (§ 847 a. F.) BGB.....	S. 8
2. Historische Entwicklung- das allgemeine Persönlichkeitsrecht als geschütztes Rechtsgut eines Entschädigungsanspruchs bezüglich immaterieller Schäden.	S. 9
a. Gesetzesentwurf von 1959.....	S. 10
b. Empfehlung des 42., 45. und 58. Deutschen Juristentages	S. 10
c. Herrenreiterentscheidung.....	S. 10
d. Ginsengwurzelentscheidung.....	S. 11
e. Die "Sonya-Rechtsprechung" des Bundesverfassungsgerichts	S. 12
3. Besonderheit der "Caroline-Rechtsprechung"	S. 13
4. Keine einfachgesetzliche Ausgestaltung des Geldentschädigungs- anspruchs im Wege des Schadensersatzrechtsänderungsgesetzes	S. 14
5. Fazit.....	S. 14
B. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht- geschütztes Rechtsgut im Rahmen des Geldentschädigungsanspruchs	S. 16
I. Schutz der Intim-, Privat- und Sozialsphäre.....	S. 17
II. Schutz des gesprochenen und geschriebenen Wortes	S. 19
III. Schutz gegen Entstellung der Äußerung	S. 20
IV. Der Schutz der Ehre.....	S. 21

V. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.....	S. 21
VI. Das Recht am eigenen Bild.....	S. 22
VII. Das Recht am eigenen Namen.....	S. 24
VIII. Das Urheberpersönlichkeitsrecht.....	S. 25
IX. Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte vom 24.06.2004.....	S. 25
X. Fazit.....	S. 30
C. Funktionen des Schmerzensgelds und des Geldentschädigungsanspruchs im Vergleich.....	S. 31
I. Funktionen des Schmerzensgeldanspruchs gemäß § 253 Abs. 2 (§ 847 a. F.) BGB und anzuwendende Kriterien bei der Bemessung der Entschädigung.....	S. 31
1. Funktionen des Schmerzensgeldanspruchs gemäß § 253 Abs. 2 § 847 a. F.) BGB.....	S. 31
a. Ausgleichsfunktion.....	S. 32
b. Genugtuungsfunktion.....	S. 32
2. Bemessung des Schmerzensgeldes.....	S. 34
a. Intensität der Verletzung.....	S. 35
b. Sonstige Bemessungskriterien.....	S. 36
II. Funktionen des Geldentschädigungsanspruchs bei Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts gemäß § 823 BGB i. V.m. Art. 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 GG und Kriterien bei der Bemessung der Entschädigungshöhe.....	S. 38
1. Funktionen des Geldentschädigungsanspruchs.....	S. 38
2. Bemessung der Geldentschädigung.....	S. 39
III. Zwischenergebnis.....	S. 40
D. Vergleich der Entschädigungssummen im Rahmen des Geldentschädigungs- und des Schmerzensgeldanspruchs.....	S. 41
I. Entschädigungssummen im Rahmen des Schmerzensgeldanspruchs gemäß § 253 Abs. 2 (§ 847 a. F.) BGB.....	S. 41

II. Entschädigungen im Rahmen des Geldentschädigungsanspruchs infolge der "Caroline-Rechtsprechung"	S. 46
E. Folgen der "Caroline-Rechtsprechung"	S. 48
3. Teil- Erörterung der Caroline- Rechtsprechung	S. 50
A. Ungleichbehandlung der Fallgruppen des § 253 Abs. 2 BGB und der Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts im Rahmen der Geldentschädigungsrechtsprechung?	S. 50
I. Verfassungsrechtliche Grundlage für den Schutz der absoluten Rechte	S. 51
1. Grundrechtrechtliche Verankerung der geschützten Rechtsgüter gem. § 253 Abs. 2 iV § 847 a. F. i BGB und des Geldentschädigungsanspruchs.....	S. 52
2. Verfassungsrechtliche Hüfterswertigkeit des allgemeinen Persönlichkeitsrechts?	S. 53
II. Verstoß gegen Art. 7 Abs. 1 GG?	S. 59
B. Meinungsstand bezüglich der Caroline- Rechtsprechung.....	S. 61
I. Gewinnabschöpfung bei den Medienunternehmen?	S. 62
1. Ansicht von Prinz	S. 62
a. Mögliche Bemessungskriterien zur Erzielung eines Präventiveffekts.	S. 63
aa. Intentions des Verletzers	S. 63
bb. Wiederholungsfahr	S. 63
cc. Gewinnabschöpfung	S. 63
(1) Konkrete Auflagensteigerung	S. 64
(2) Orientierung an Werbepreisen	S. 64
(3) Orientierung an ersparten Lizenzzahlungen.....	S. 65
b. Besondere Anforderungen an einen "echten Hemmungseffekt" der Geldentschädigung.....	S. 65
c. Bestätigung durch die Versammlung des Europarates zum Schutz der Privatsphäre.....	S. 67

2. Stellungnahme zur Ansicht von Prinz.....	S. 68
a. Zur Gewinnberechnungsmethode von Prinz.....	S. 68
b. Zur Anwendung der Grundsätze des Tagessatzmodells oder der Bußgeldregeln im Straßenverkehr.....	S. 71
3. Fazit.....	S. 73
II. Präventionsfunktion als Funktion des Zivilrechts?	S. 74
1. Auseinandersetzung in der Literatur bezüglich der Präventivfunktion des Geldentschädigungsanspruchs.....	S. 75
a. Kritik an der zivilrechtlichen Präventivfunktion.....	S. 75
aa. Kritik an der dogmatischen Herleitung.....	S. 75
bb. Kritik an der fehlenden Bestimmtheit der Präventivfunktion.....	S. 78
cc. Fazit.....	S. 78
b. Befürworter der zivilrechtlichen Präventivfunktion.....	S. 79
2. Darstellung der generellen Problematik präventiver Erwägungen im Rahmen des zivilrechtlichen Schadensersatzes.....	S. 82
a. Kritik an strafrechtlichen Erwägungen im Rahmen des zivilrechtlichen Schmerzensgeld- und Geldentschädigungsanspruchs.....	S. 82
aa. Die Gemagtnungsfunktion.....	S. 82
bb. Ursprung der Kritik.....	S. 85
(1) Verfassungsrechtliche Bedenken.....	S. 85
(2) Weitere rechtsdogmatische Bedenken.....	S. 88
cc. Stellungnahme.....	S. 89
(1) Einleitende Erwägungen zu den dogmatischen und verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Präventivfunktion.....	S. 89
(2) Art. 103 Abs. 2 GG.....	S. 91
(3) Art. 103 Abs. 3 GG.....	S. 96
(4) Rechtsstaatsprinzip und Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.....	S. 100
(5) Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG.....	S. 104
(6) Verfahrensrechtliche und moralische Bedenken.....	S. 105
(7) Bereicherung des Geschädigten?.....	S. 106
(8) Zwischenfazit.....	S. 108

b. Vergleichbare ausdrücklich präventive Funktionen anderer zivilrechtlicher Regelungen?	S. 110
aa. § 611 a BGB	S. 110
bb. § 113 BetrVG	S. 115
cc. Die GlMA-Rechtsprechung des BGH	S. 119
dd. Die dreifache Schadensberechnung	S. 123
ee. Die Vertragsstrafe	S. 126
ff. Fazit	S. 127
III. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht als Vermögensrecht?	S. 131
1. Allgemeines Persönlichkeitsrecht- ideelles Recht oder Vermögensrecht?	S. 132
a. Ursprüngliches Verhältnis des allgemeinen Persönlichkeitsrechts zu den vermögenswerten Immaterialgüterrechten	S. 132
b. Das Namensrecht und das Recht am eigenen Bild	S. 135
c. Die Marlene-Rechtsprechung des BGH	S. 137
d. Bellwörter der Einordnung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts als Vermögensrecht	S. 139
aa. Generelle Einordnung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts als Vermögensrecht	S. 139
bb. Zur Frage der anwendbaren Vorschriften auf ein vermögenswertes Persönlichkeitsrecht	S. 143
(1) Lösung über § 823 Abs. 1 BGB	S. 143
(2) Bereicherungsrechtliche Lösung	S. 145
aa) Voraussetzungen einer bereicherungsrechtlichen Lösung	S. 145
ab) Rechtsfolgen der Eingriffskondiktion	S. 148
(aa) Die §§ 818 Abs. 1 und 2 BGB	S. 148
(bb) Die §§ 818 Abs. 4, 819 Abs. 1, 285 n. F. BGB	S. 149
(3) Lösung über § 687 Abs. 2 BGB	S. 149
c. Gegner der „vermögensrechtlichen Lösungen“	S. 150
aa. Grundlagen der Kritik	S. 150
bb. Fazit dieser Ansicht	S. 154

2. Stellungnahme zu den dargestellten Ansichten	S. 155
a. Vermögenswertes oder ideelles Persönlichkeitsrecht?	S. 155
aa. Grundsätzliche Anmerkungen zum Wesen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	S. 156
bb. Beförderlichkeit der Vermarktungsbereitschaft des Rechtsinhabers für die Annahme eines vermögenswerten Persönlichkeitsrechts.....	S. 162
cc. Bedeutung der Art der Verletzung für die Frage, ob der Betroffene in einer vermögenswerten Rechtsposition beeinträchtigt ist	S. 167
dd. Persönlichkeitsrechtsverletzende Medienveröffentlichungen im Gegensatz zur zulässigen Berichterstattung	S. 168
ee. Anwendung der vermögensrechtlichen Vorschriften auf die Verletzung eines ideellen Rechts?.....	S. 170
ff. Verdeckte Anwendung vermögensrechtlicher Vorschriften durch die Caroline-Rechtsprechung?.....	S. 170
gg. Fazit.....	S. 171
b. Bedeutung der gefundenen Lösung für die Anwendbarkeit der §§ 823 Abs. 1, 812 Abs. 1 S. 1, 2. Alt. und § 687 Abs. 2 BGB.....	S. 174
aa. Konsequenzen für eine etwaige Lösung über § 823 Abs. 1 BGB.....	S. 174
bb. Konsequenzen für eine etwaige Lösung über die Eingriffskondiktion	S. 174
cc. Konsequenzen für eine etwaige Lösung über die argentea lite Eigentumsföhrung	S. 176
c. Weitere Argumente gegen eine vermögensrechtliche Lösung	S. 178
aa. Gewinnabschöpfung über die §§ 819 Abs. 1, 818 Abs. 4, 285 Abs. 1 (§ 281 a. F.) BGB?	S. 179
bb. Effektiver Hemmungseffekt durch die vertretene Gewinnabschöpfung?	S. 180
d. Fazit.....	S. 184

IV. Lösung über die pressenspezifischen Rechtsbehelfe?	S. 185
1. Befürworter einer Lösung der hier erörterten Fallkonstellationen über das pressenspezifische Rechtstolgeninstrumentarium	S. 185
2. Stellungnahme zu der Ansicht, die Lösung sei über eine intensive Anwendung negatorischer Rechtsbehelfe zu erzielen.	S. 192
a. Vorzüge der Anwendung pressenspezifischer Rechtsbehelfe	S. 192
b. Lückenloser Anwendungsbereich der negatorischen Rechtsbehelfe?	S. 193
c. Erzielung eines "rechten Hemmungseffektes" durch die Anwendung der pressenspezifischen Rechtsbehelfe?	S. 195
d. Fazit	S. 199
V. Zwischenbilanz der bisherigen Erörterung und Konsequenz	S. 199
4. Teil- Ansätze zur künftigen Regelung der Entschädigung ideeller Schaden	S. 205
A. Erstreckung der Geldentschädigungsrechtsprechung auf Schmerzens- geldansprüche gemäß § 253 Abs. 2 (§ 847 a. F.) BGB?	S. 205
I. Notwendigkeit der Anwendung der Präventivfunktion im Rahmen des Schmerzensgeldanspruchs gemäß § 253 Abs. 2 (§ 847 a. F.) BGB?	S. 207
II. Fazit	S. 216
B. Modelle zur zukünftigen Regelung des Geldentschädigungsanspruchs	S. 219
I. Zahlung des "Präventivanteils" der Geldentschädigung an einen "Fonds" oder sonstige Einrichtung?	S. 219
1. Bisherige Ansätze zu einer Aufteilung der Entschädigungssumme	S. 219
2. US-amerikanische Modelle zur Handhabung der "punitive damages" ...	S. 221
a. Verzicht auf "punitive damages"	S. 225
b. Festlegung von Höchstgrenzen	S. 224
c. Aufteilung der "punitive damages"	S. 225
d. Fazit zur US-amerikanischen Handhabung des Strafschadensersatzes. .	S. 226
3. Generelles Bedürfnis nach "Opferschutz" in Form eines Fondsmodells? ...	S. 226
a. Opferschutz durch ein Fondsmodell- Ausgleichszahlungen durch	

schädigerfremde Institutionen?	S. 227
aa. Das Opferentschädigungsgesetz	S. 227
bb. § 12 Pflichtversicherungsgesetz	S. 230
cc. Entschädigungsfonds nach dem Entschädigungs- und Ausgleichs-	
leistungsgesetz	S. 232
dd. Contergan- Stiftung	S. 233
ee. Die Entschädigung von NS- Zwangsarbeitern	S. 234
ff. Weitere Ansätze zu Fondslösungen zum Zwecke des	
Geschädigtenenschutzes	S. 235
b. Weitere generelle, fondsunabhängige Bestrebungen zur Verbesserung	
des zivilrechtlichen "Opferschutzes"	S. 235
aa. Das strafrechtliche Adhäsionsverfahren und Opferschutz	S. 236
bb. Das zivilrechtliche Opferanspruchssicherungsgesetz	S. 237
c. Fazit zur Möglichkeit einer fondsrrechtlichen Lösung	S. 238
4. Vorschläge zur Verwendung des Präventivanteils der Geldentschädigung	S. 239
a. Zahlung an eine karitative Einrichtung	S. 239
b. Zahlung an einen zweckgebundenen Fonds	S. 240
aa. Diskussionen um eine Ergänzung des OIGG?	S. 241
bb. Bedürfnis nach einer fondsrrechtlichen Lösung hinsichtlich des	
Ausgleichs immaterieller Schäden	S. 243
cc. Bedenken gegen eine Fondslösung	S. 245
(1) Verstoß gegen das zivilrechtliche Ausgleichsprinzip?	S. 245
(2) Verstoß des Fondsmodells gegen das Trennungsprinzip zwischen	
dem Strafrecht und dem Zivilrecht?	S. 249
(3) Abführung des "Präventivanteils" an einen Fonds als unzulässige	
Sonderabgabe?	S. 250
5. Fazit zur Fondslösung	S. 257
II. Strafrechtliches Modell zur Verfolgung von Persönlichkeitsrechts-	
verletzungen durch die Medien?	S. 259
1. Lösung über das Strafrecht?	S. 259
2. Lösung über das Ordnungswidrigkeitenrecht?	S. 263

a. Verhältnis des Ordnungswidrigkeitenrechts zum Strafrecht.....	S. 263
b. Vorzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts im Hinblick auf die Verhängung von Geldbußen gegen Unternehmen.....	S. 267
aa. §§ 30, 130, 9 OWiG.....	S. 267
bb. Die Bemessung der Bußgeldhöhe.....	S. 270
cc. § 29 a OWiG.....	S. 272
dd. Bereits bestehende, grundsätzlich vergleichbare ordnungswidrig- keitsrechtliche Regelungsmodelle.....	S. 273
(1) Das kartellrechtliche Ordnungswidrigkeitenrecht.....	S. 274
(2) Medienrechtliches Ordnungswidrigkeitenrecht am Beispiel des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags.....	S. 276
c. Möglichkeit einer ordnungswidrigkeitsrechtlichen Lösung in Fällen persönlichkeitsrechtverletzender Medienberichterstattung?.....	S. 278
aa. Grundsätzliche Anwendbarkeit in Fällen der Geldentschädigungs- rechtsprechung.....	S. 278
(1) Bedürfnis nach einer ordnungswidrigkeitsrechtlichen Lösung?.....	S. 278
(2) Bevorzugung des Ordnungswidrigkeitenrechts gegenüber dem Strafrecht.....	S. 281
(3) Zuständigkeit der Länder.....	S. 282
(4) Fazit.....	S. 283
ab. Ausgestaltung des Ordnungswidrigkeitstatbestandes bezüglich Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch die Medien.....	S. 284
(1) Verantwortlichkeit des Verlegers.....	S. 285
(2) Der Herausgeber.....	S. 288
(3) Der verantwortliche Redakteur im Sinne des Pressegesetzes.....	S. 289
(4) Fazit.....	S. 290
 5. Teil- Gesamtergebnis und Zusammenfassung.....	 S. 292
 Literaturverzeichnis	 S. 297